

Erweiterungsprojekt

Skatepark Dietikon

Dankeschön der Skatemeinde



Impressum

© 2019 Nico Hediger

Danksagung Skateparkprojekt:
Renovation Skateanlage Dietikon
2017–2019

Gestaltung/Layout: Nico Hediger
Lektorat/Korrektur: Nico Hediger
Marcel Petermann

Fotos: Nico Hediger
Marco Schelling
Roman Spalinger

Text: Nico Hediger
Adrian Digiorgio
Marco Schelling
Roman Spalinger
Jordan Freundorfer
Felix Rothbrust
Flurin Gross
Renato Romer

Druck: Kromer Print AG
Digitaldruck

Papier: MultiArt Silk, 170g/m²
Restpapier, ca. 220-270g/m²

Das Werk, einschliesslich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Sehr geehrte Beteiligte

Danke vielmals!

Vor vielen Jahren bereits entstand der Wunsch, die Grösse und Qualität des Skateparks Dietikon so weit wie möglich zu maximieren und auszuweiten. In der Tat entstand dieser Wunsch bereits kurze Zeit nach der Errichtung der Skateanlage. Immer wieder sind einzelne Freunde des Freestyle-Sports mit Wunschprojekten, Plänen und Modellen auf die Stadt zugegangen und präsentierten hoffnungsvoll ihre Vorstellungen der Traumanlage. Leider ohne Erfolg. Die Stadt lehnte die Projekte jeweils ab, dies jedoch nicht ohne Grund. Wie so viele Laien hatten auch unsere Sportskameraden nicht wirklich viel Ahnung von Bauarbeiten und den damit verbundenen Kosten. Auch war die Möglichkeit nicht wirklich gegeben, sich eine detaillierte Übersicht aller Gesetze und Regelungen für Bauunterfangen zu organisieren. Zusammengefasst: Die Kenntnisse über Materie und Verordnung waren nicht vorhanden, weshalb es für die jeweiligen Personen nicht möglich war, brauchbare Ideen zu produzieren.

Mit diesen gescheiterten Versuchen rückte der Wunsch einer Skatepark-Erweiterung für längere Zeit in den Hintergrund. In der Zwischenzeit haben sich diverse kleine Skategrüppchen gebildet und wieder verloren. Als dann nach einigen Jahren das erste Mal wieder eine grössere, stabile Skate-Community entstand, kam mit ihr auch der Gedanke wieder auf, unsere Anlage aufzuwerten.

Als wir schliesslich alle mit voller Motivation hinter der Idee standen, arbeiteten wir einen Vorgehensplan aus. Der erste Schritt bestand darin, Unterschriftskarten zu produzieren, auf denen wir unsere Motivationen ausformulieren konnten und mit denen wir der Stadt den Willen und die Unterstützung der Allgemeinheit demonstrieren konnten. Auf den Karten stand auch geschrieben, dass wir gerne eine Person zugeteilt bekommen würden, die über alle Bereiche Bescheid weiss und die mit uns einen Plan erarbeiten kann. Mit dieser Grundbitte wollten wir vermeiden, dass die Stadt ein Projekt ablehnt, weil sie mit zu vielen Problemen konfrontiert werden würde.

In den folgenden Tagen und Wochen verteilten wir einige Hundert dieser Unterschriftenkarten und liessen jeden unterschreiben, der sich regelmässig im Skatepark aufhält. Ob kleinem Mädchen oder altem Mann, wir haben allen von unserem Wunsch erzählt und alles drumherum erklärt. Die Leute hatten Freude zu hören,

dass etwas im Gange war und waren selbstverständlich auch alle bereit, ihre Unterschrift auf einen unserer Zettel zu setzen.

Leider ist es mit der Unterschriftensammlung allein noch lange nicht geschafft. Wir mussten für unsere Kärtchen noch den effizientesten Weg ins Stadthaus finden. Zum guten Glück sind einige unserer Truppe gut vernetzt mit einigen Stadtbeamten ;) Und von diesem Punkt aus sollte allen Beteiligten der weitere Prozess bekannt sein.

Dies war der Start eines Projekts, welches unserer Gruppe und der gesamten Freestyle-Gemeinschaft von Dietikon sehr viel bedeutet und uns sehr viele neue Möglichkeiten eröffnet. Wir danken dafür vielmals!

Da ich diese Broschur erstellte und in den Folgeseiten nicht gross auftauchen werde, habe ich mir nun die Freiheit genommen, das Vorwort an mich zu nehmen, um von meiner Seite aus nochmals allergrössten Dank zu verkünden.

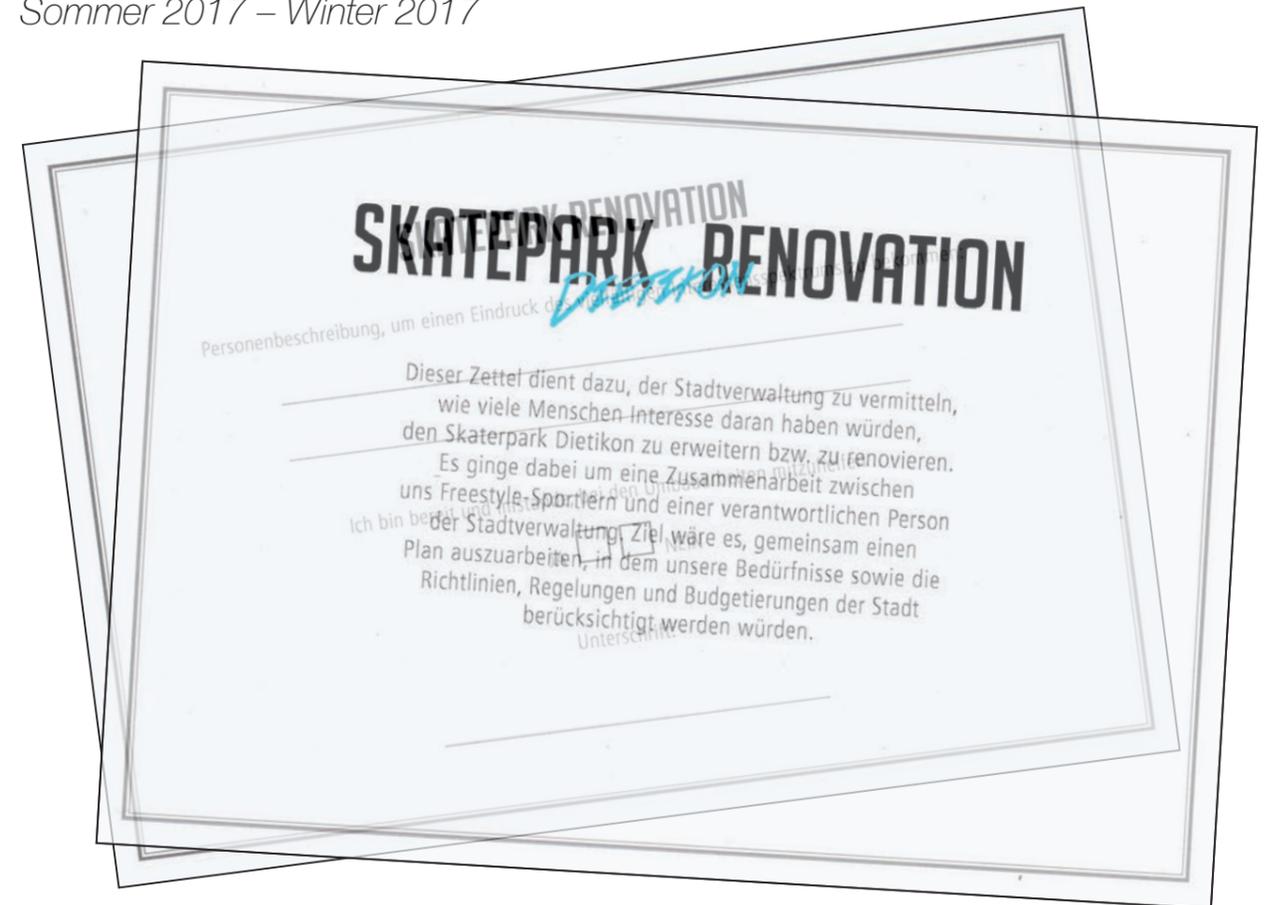
Nun wünsche ich viel Spass beim Durchlesen!

■ Nico Hediger



Where it all began...

Sommer 2017 – Winter 2017



Wie bereits erwähnt, fand alles seinen Anfang mit simplen Unterschriftenkarten. Mit diesen Karten wollten wir besonders auf das allgemeine Interesse aufmerksam machen. Wir hatten das Gefühl, die Leute in den Büros der Stadt bekämen oft zu wenig mit, welch breites Spektrum an Personen die Vorteile und Möglichkeiten einer solchen Sportanlage zu schätzen weiss. Es hat uns vor allem auch riesig gefreut, dass wir tatsächlich vom Kleinkind bis zum alten Mann alle Altersklassen und Interessengruppen zusammenbringen konnten. Damit rückten wir den Wert der Anlage wieder etwas mehr in den Vordergrund. Unser Vorhaben wurde freudig entgegengenommen und unterstützt.

Die Unterschriftensammlung an sich war eine ziemlich ulkige Aktion und es lief mehr im Kreis als nach Plan. Zum einen

ist die Organisation der Ressourcenverteilung untereinander etwas in die Hose gegangen, und zum andern hatten wir teils keine Ahnung mehr, wer welchen Besuchern bereits eine Karte gegeben hatte. Dies führte dann gezwungenermassen dazu, dass dann einige Kinder naiv und brav eine zweite und dritte Karte unterschrieben, ohne etwas von den letzten Unterschriften zu erwähnen. Vielen Kindern mussten wir auch sehr ausführlich erklären, um was es geht, da sie nicht alles von Anfang an aufnehmen und richtig einordnen konnten. Andere wiederum verstanden nicht, warum wir nicht wollten, dass die Zettel in der Schule verteilt werden anstatt im Skatepark. Es sei doch besser, wenn wir mehr Unterschriften hätten, egal von wem, oder? Viele Erwachsene wiederum hatten Bedenken, sie verpflichteten sich zu etwas, wenn sie einen Fötzel unterzeichnen.

Die gesamte Aktion dauerte somit einige Wochen. Danach hatten wir ein gutes Bündel unterzeichneter Karten (ungefähr 200) und fühlten uns damit ermächtigt, den nächsten Schritt einzuleiten. Nun war der Plan, die Karten schnellstmöglich in den Stadtrat zu bringen, was am besten über Martin Steiner funktionierte. Er ist gut mit Kati aus unserer Gruppe befreundet und konnte uns, durch seine Präsenz in der SP Dietikon, den Weg bahnen. Wir sind ihm bis heute alle sehr dankbar dafür und durch seine Mithilfe damals schien unsere tollkühne Idee endlich ein wahres Projekt zu werden.

■ Text Nico Hediger

Viele Ideen, viel zu beachten

Planungsphase

Winter 2017 – Herbst 2018

Die Skatemeine von Dietikon darf sich glücklich schätzen, einen eigenen Skatepark in der Stadt zur Verfügung zu haben. Diese Anlagen aber müssen zum einen so erbaut werden, dass sie auf die Bedürfnisse der Freestyle-Sportler abgestimmt sind und zum andern sollten sie von Zeit zu Zeit gewartet werden. Hier kommen wir ins Spiel. Unserer Gruppe ist aufgefallen, dass die Wartung des Parks zwar durchgeführt wurde, allerdings meist mangelhaft und an gewissen Stellen gar nie. Was uns allerdings mehr störte, war die Tatsache, dass der vorhandene Platz bereits von Beginn weg nicht richtig ausgenutzt wurde. Man kam nur sehr schlecht in Fluss, da man immer wieder durch ein Hindernis oder eine Wiese ausgebremst wurde. Lines zu fahren (Trickabfolgen über mehrere Objekte im Park), gestaltete sich beinahe unmöglich, da man immer wieder anhalten und umdrehen musste.

Diese Tatsache beschäftigte uns sehr und wir begannen uns zu fragen, ob es keinen Weg gebe, die Bedingungen zu verbessern. Nach einigen Versuchen, den Park in eigener Sache aufzubessern (eigens erbaute Rampen, eigene Betonröhren und Abrisse), entschieden wir uns, uns an die Einwohner der Stadt Dietikon zu wenden, was sich ja dann, wie bereits erwähnt, als Erfolgsrezept herausstellte.

Nach einiger Zeit und einigem Aufwand von Drittpersonen durften wir in Kontakt mit Herrn Armin Strässle treten, von dem wir dann durch die Projektplanung begleitet wurden.

Die Planung erfolgte hauptsächlich über Adrian, da er als Einziger die benötigten Kenntnisse über CAD-Programme (rechnerunterstütztes Konstruieren) besitzt. Berufsbedingt hat er täglich mit diesen Applikationen zu tun und die Erstellung des Projektplans bereitete ihm grosse Freude. Dermassen in diesem Projekt integriert zu sein, war von Anfang an immer unser grosser Wunsch als Skatemeine.

Zum Start der Planung hielten wir einige Meetings ab, um abzuklären, was wie in den Plan integriert werden sollte. Danach entstanden erste Entwürfe, wie das Ganze aussehen könnte, welche dann wiederum besprochen und angepasst wurden. Als alle zufrieden waren mit der Zusammenstellung und die Planung von der Stadt absegnen wurde, machte sich Adrian nochmals dahinter und korrigierte noch Kleinigkeiten. Danach gab er die Datei an Herrn Strässle und die Dienstleisterfirmen weiter.

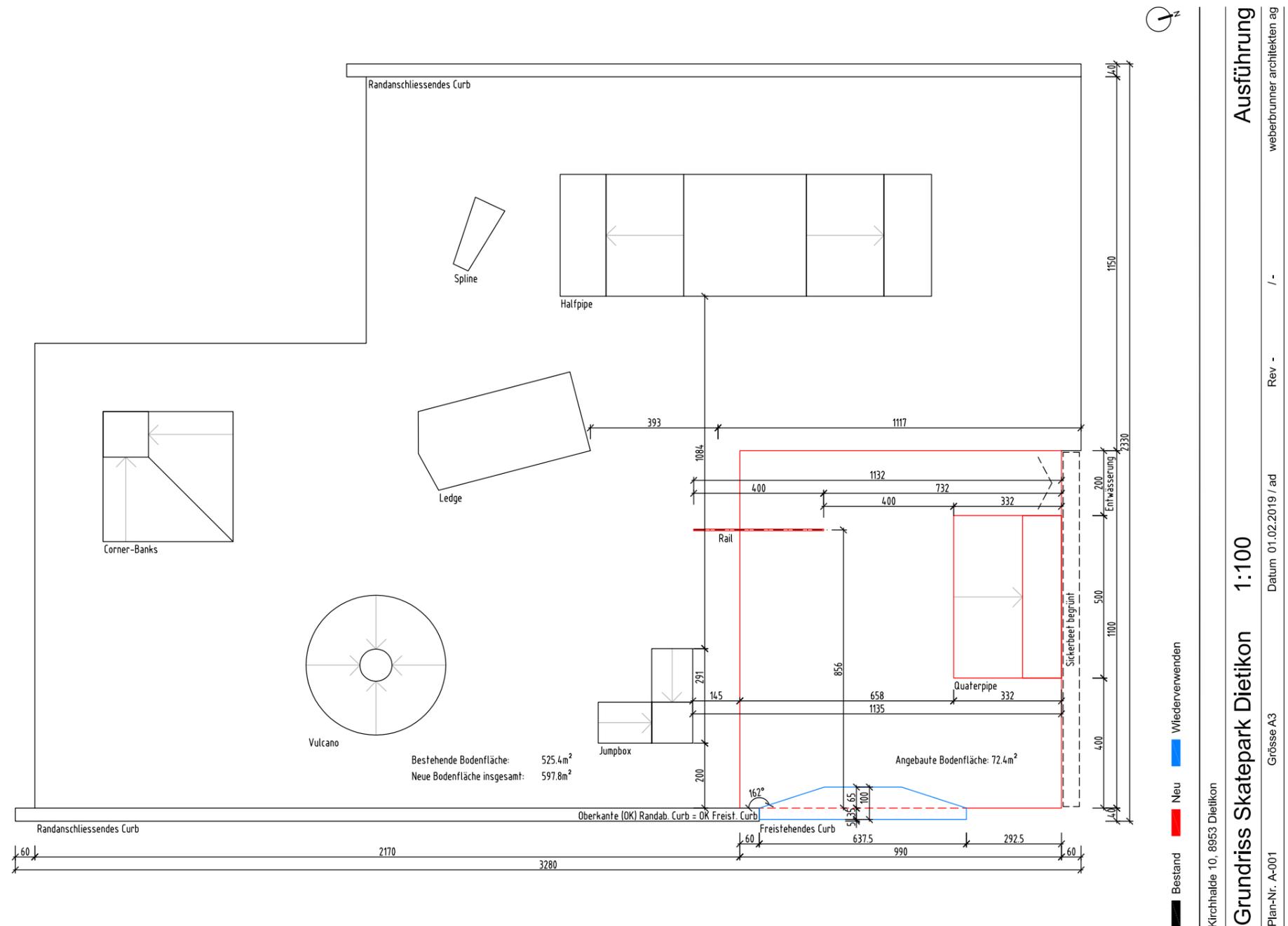
Somit konnten wir den nächsten Schritt einleiten und das Baugesuch stellen. Nach einiger Zeit der Einsprachemöglichkeit für die Anwohner rundherum konnten wir endlich mit der Umsetzung starten.

Unser Projekt kam langsam in Fahrt!

■ Text Adrian di Giorgio/Nico Hediger

Probleme für Lines

- Von oben her betrachtet sieht man, dass der Park wie eine grosse Acht aufgebaut ist. Dadurch entsteht unumgänglich eine starke Gefahrenzone im mittleren Bereich.
- Diese ungewöhnliche Form war auch der Grund, dass man immer wieder anhalten musste, wenn man zuerst einen Trick in der äusseren Bereichen des Parks machte.
- Dazu wurden viele der Elemente nicht optimal platzausnützend platziert und hinter jedem Element wurden ca. 1,2m Platz ungenutzt belassen.
- Mit den Neuasphaltierungen, Umplazierungen und Neuerrichtungen lösten sich extrem viele solcher Probleme und die Sportler sind glücklich, endlich Lines fahren zu können.



Hier sehen Sie den ausgearbeiteten Projektplan der Skateparkerweiterung. Auf diesem ist sehr gut ersichtlich, welche Elemente bereits bestanden haben und welche neu dazukamen. Die Zeichnungsbeschreibung befindet sich an der Seite des Plans.

Abfragen und Abklärungen
Wiederholte Umplanungen
Solide, abgesegnete Endplanung

Ausführung

weberbrunner architekten ag

Grundriss Skatepark Dietikon 1:100

Datum 01.02.2019 / ad

Grösse A3

Plan-Nr. A-001

Rev -

/ -

Bauphase Skatepark Kirchhalde

Frühling 2019 – Sommer 2019

Ablauf der Baustellenarbeiten aller beteiligten Parteien

Es ist endlich an der Zeit, die Bagger und Baumaschinen rollen auf der Kirchhalde in Dietikon an. Zusammen mit der Stadt Dietikon und den Nutzern der Skateanlage wurde erreicht, dass ein Betrag von ca. CHF 40.000.– investiert wurde, um den Skatepark zu erweitern. Die Freude ist riesig bei allen Beteiligten.

Als die Aushubarbeiten auf den insgesamt über 100 Quadratmetern beendet waren, kamen sogar PET-Flaschen und sonstige Gegenstände zum Vorschein, die schon dort lagen, als es noch keine Skateanlage in Dietikon gab.

Das grosse Curb, welches vorher viel Platz brauchte und schlecht befahrbar war, steht jetzt an einem neuen Platz, als Verlängerung des Seitencurbs, welches die Skater am meisten befahren. Unter den Skatern gab es Unstimmigkeiten, wie das Obstacle platziert werden soll. Schliesslich konnten sie sich aber einigen.

Dann standen die Ausbesserungsarbeiten an, für die die Skater verantwortlich waren. Es ging darum, mit Mörtel, Farbe, Flüssigbeton und einem Hochdruckreiniger auf der ganzen Anlage Löcher zu stopfen und kleinere Erneuerungen vorzunehmen, wie z.B. eine neue Stahl-Leiste am vor einigen Jahren selbst betonierten Obstacle anzubringen.

Die neuen 100 Quadratmeter wurden mittlerweile fertig betoniert und asphaltiert. Alles wurde abgesperrt. So hiess es für einige Zeit: Betreten verboten! Den Skatern fiel dies extrem schwer, da es solch eine schöne, grosse Fläche war, um Flattricks etc. zu üben.

Bei der Lieferung der neuen Quarterpipe allerdings gab es dann gewisse Komplikationen, weil der Beton, aus der sie besteht, nicht von guter Qualität war. Die gesamte Quarterpipe musste nochmals neu gebaut werden, wie uns der Liefere-



rant mitteilte.

Eines Dienstagmorgens, dem 11.6.2019, um etwa 09:00 Uhr, fuhren dann die ersten Lastwagen vor. Drei an der Zahl. Einer von ihnen war beladen mit den beiden Hälften der neuen Quarterpipe, die ein Eigengewicht von etwa 12 Tonnen auf die Waage bringen, und einem vier Meter langen Handrail (Metallstange für Grinds). Einer der anderen beiden Lastwagen war mit einem Kran beladen und der dritte mit den Gewichten für den Kran.

Das Spektakel begann. Die tonnenschweren Quarterpipe-Hälften begannen sich zu bewegen und wurden von der Strasse aus mit dem Kran in die richtige, vorbereitete Position gebracht. Dort wurden sie von zwei Mitarbeitern der Montagefirma mit Beton fixiert. Einige Schaulustige versammelten sich um den Skatepark, um zu sehen, was hier genau passiert und entsteht. Nach diesem Tag standen alle neugefertigten Elemente an ihrem vorbestimmten Platz und mussten nur noch in Dietiker-Blau eingefärbt werden. Nun sah die ganze Skateanlage wieder aus wie neu und passte in die Umgebung.

Jetzt hatten die Dietiker Freestylesportler

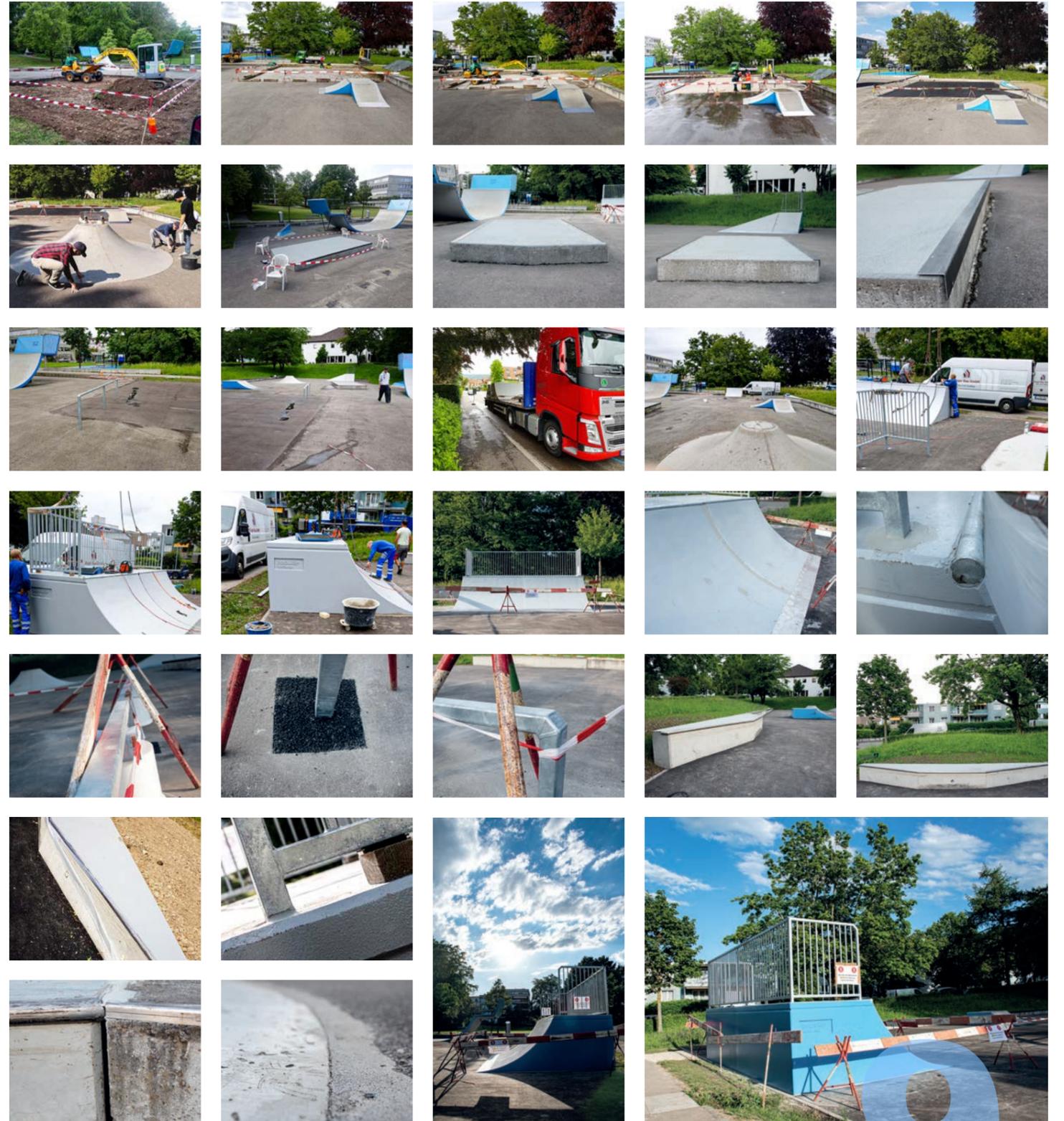
einen nigelneuen Skatepark, den sie aber erst eine Woche später befahren durften, wenn das ganze Material ausgehärtet und getrocknet war.

Der Tag der offiziellen Befahrbarkeit ist gekommen. Die Stimmung ist wie auf einer Party. Alle anwesenden Skater springen und grinden wie wild im neuen Park umher und machen Videos und Fotos von sich und der erweiterten Anlage. Somit wurde es zu einem gelungenen Projekt zwischen der Stadt Dietikon und den Skatern von Dietikon.

Text Marco Schelling

Ablauf nochmals in Kürze

- Verschiebung eines tonnenschweren Elements
- Aushub und Abtransport des Untergrundes
- Erstellung des Fundaments und der Asphaltierung
- Ausbesserung von Unregelmässigkeiten an Elementen und um sie herum
- Anlieferung und Platzierung der neuen Elemente
- Alles ein wenig ruhen und Farbe trocknen lassen



Viele Hürden zu nehmen
Verlängerte Wartezeiten
Wunderbares Endresultat

Die fertigen Elemente

Endlich losfahren

Juni 2019



Viele behobene Problemstellen und jede Menge neue Möglichkeiten

Der Park, wie er zuvor aufgebaut war, brachte für viele Freestyle-Sportler einiges an Herausforderungen mit sich. Er war grob gesehen wie eine Acht ohne Löcher aufgebaut und bot somit kaum Möglichkeiten, guten Fluss in die Trickabfolgen und Fahrrouten zu bekommen. Dazu kam, dass die verengte Stelle in der Mitte des Parks zur teils unausweichlichen Prellzone wurde. Aus vier Richtungen kamen dort die einzelnen Sportler mit teils hohem Tempo zusammen und schafften es oft nur knapp oder gar nicht, einander auszuweichen. Ein weiteres Problem sahen wir in den vielen Rissen und Löchern, die sich auf den Elementen und im Belag drumherum gebildet hatten. Darin blieben wir oft kurz stecken, was teils zu unangenehmen Unfällen führte. Auch die Verteilung der Elemente war in unseren Augen schlichtweg suboptimal gelöst.

Mit den beiden neuen Elementen und der Optimierung zweier bestehender Objekte haben sich daher für uns viele Unannehmlichkeiten in Luft aufgelöst. Uns wurde damit die Möglichkeit gegeben, unseren Sport besser auszuüben und unser Können zu erweitern. Die Gefahrenzone in der Mitte wurde behoben und die Gesamtfläche erweitert. Es wurde sauber gearbeitet und das Ganze macht auch optisch einen guten Eindruck.

Als dann endlich alle Baustellen-Absperrungen entfernt waren und der neue Bereich zum Befahren freigegeben wurde, schnappten sich natürlich alle, so schnell es ging, ihre Bretter und stürzten sich auf die neuen Elemente. Das Projekt war ein voller Erfolg. Sowohl Klein als auch Gross erfreut sich an der optimierten Sportanlage.

■ Text Nico Hediger

11

Viele Verbesserungen
Viele neue Möglichkeiten
Visuelle und praktische
Aufwertung für den Skatepark

Einige Fotos und ein kühles Bier

15. Juni 2019



Der Eröffnungstag: Abschlussgespräche und Einweihungsfotos

Wie das bei jedem grösseren Projekt so üblich ist, wollten auch wir eine kleine Einweihungsfeier veranstalten. Es musste nichts Grosses sein, sondern einfach nur ein Tag, an dem man alles nochmals Revue passieren lässt und der einem in Erinnerung bleibt als der Tag, an dem es offiziell geschafft war. Mit dieser Intention traf sich unsere Gruppe mit Herrn Strässle und Herrn Bachmann an einem bewölkten Samstagnachmittag im Skatepark.

Alle gemeinsam fassten wir nochmals zusammen, welche Ups und Downs das Projekt erlebte und welche Projektschritte sehr gut oder sehr schlecht gelöst wurden. Es gab vieles, mit dem man während der Errichtung oder der Planung nicht wirklich zufrieden war. Dazu kamen teils längere Wartezeiten, da die Dienstleisterfirmen mit ihrem Part auf sich warten liessen. Auch untereinander waren wir nicht immer glücklich mit der Leistungserbringung der anderen. Die Kommunikation z.B. hat sich öfters etwas verloren, was dann wiederum der Grund war dafür, dass Informationen nicht immer die gesamte Truppe erreicht hatten. Einige Pläne dauerten zu lange und andere wurden nicht der ganzen Gruppe vorgelegt, zur Bestätigung, dass alle zufrieden damit sind.

All diese Probleme und Meinungsverschiedenheiten machten es teils sehr schwierig, das Projekt im nötigen Tempo voranzutreiben. Jedoch machte die unglaubliche Motivation und Entschlossenheit, dies als Einheit durchzuziehen, auch möglich, dass das Projekt nie an Fahrt verlor und stets schnell Lösungen geschaffen wurden, mit denen einzelne Hürden überwunden werden konnten. Alle Beteiligten waren bereit, Arbeit und Zeit in dieses Projekt zu investieren, was somit die Zusammenarbeit mit der Stadt, von unserer Seite aus, sehr angenehm machte. Die Termine wurden zusammen abgesprochen und ausser von den Dienstleisterfirmen auch immer eingehal-



ten. Die Meetings brachten uns immer ein gutes Stück weiter und die direkte Arbeit und Abwicklung mit Herrn Strässle wird uns auf jeden Fall als eine gute Zeit in Erinnerung bleiben.

Mit dem Endergebnis sind unseres Wissens nach alle beteiligten Parteien sehr zufrieden und meiner Meinung nach ist das Projekt ein grösserer Erfolg geworden als zu Beginn angenommen. Jegliche Altersklassen erfreuen sich extrem daran und es ist schön zu sehen, dass alle möglichen Freestyle-Sportarten von den neuen Elementen profitieren. Ob Skateboard, BMX, Scooter, Fahrrad oder Inline-Skates, ich habe bereits von allen Seiten grossen Dank ausgesprochen bekommen, dass diese langersehnte Erweiterung und Sanierung endlich stattgefunden hat. Dieser Dank gebührt vor allem auch der Stadt, für diese enorme finanzielle und organisatorische Unterstützung.

Mit einem kühlen Bier und einigen Fotos für die Zeitung beendeten wir dann die kleine Zeremonie und danach wurden direkt wieder die neuen Elemente in Angriff genommen.

■ Text Nico Hediger



Stimmen der Skategemeinde

Motivationen und Impressionen

Persönliche Dankzungen





« Aus dem Alltagsstress herauszukommen und meinen Gedanken freien Lauf zu lassen. »



Zufluchtsort

Der Skatepark in Dietikon ist seit meiner Kindheit viel mehr als nur ein Ort, um mein Hobby auszuüben. Er bietet mir die Gelegenheit, aus dem Alltagsstress herauszukommen, meinen Gedanken freien Lauf zu lassen und mich auszupeinern.

Mit meinen Freunden in einer Anlage zu skaten, welche dank gemeinsamer Arbeit nun modernisiert wurde, ist ein Privileg, welches mich sehr dankbar und überaus glücklich macht.

Ich danke allen Skatern, BMXern und Inlineskatern, die dieses Projekt vorangetrieben haben, wie auch allen Mitarbeitern und Handwerkern der Stadt von ganzem Herzen. «Never stop rolling!» ■ Text Felix Rothbrust

17

- Felix Rothbrust, 20-jährig
- Wohnhaft in Dietikon
- Hält sich seit Kinderzeiten sehr gern im Park auf

«*Erwähnenswert ist die Art und Weise, wie dieses Projekt zustande kam. Eine Gruppe junger Erwachsener mit der Idee, den Skatepark auszubauen. Anfangs mit wenig Optimismus, doch mit Armin Strässle als Schnittstelle zum Stadtrat, nahm das Ganze an Fahrt auf. Nun stehen die neuen Elemente, und ein Hauch von Erstaunen darüber, dass alles funktioniert hat, macht sich breit. Wir alle freuen uns auf die neuen Elemente, den frischen Asphalt und vor allem: die selbe, positive Atmosphäre.*»



Mehr als eine Sportanlage

Es ist geschafft, wenn auch von Zeit zu Zeit mit Verzögerungen, Kommunikationsschwierigkeiten und allerlei Stolpersteinen – die Quarterpipe steht.

Seit gut zwei Jahren nutze ich diesen Park und schnell hat sich seine Bedeutung herauskristallisiert. Die Anlage, wenn auch ein Sportplatz von vielen, hat einen hohen Wert für mich. Sie steht nicht nur für Sport und Freizeit. Sie ermöglicht das Verfolgen eines Hobbys, welches diverse Generationen miteinander verbindet. Ob 8-jährig oder in den späten Dreissigern spielt bei uns keine Rolle.

Ich würde nicht behaupten, schon lange dabei zu sein, aber nach dem mittlerweile dritten Sommer, in dem ich skate, kann ich mit Sicherheit sagen, dass die gegenseitige Unterstützung beim Sport-Treiben in diesem Skatepark einzigartig ist. Als Neueinsteiger schätze ich dies enorm.

Ermöglicht wurde dies zu einem grossen Teil von dir, Armin, und wir alle, die diesen Ort gerne nutzen, möchten dir unsere grösstmögliche Wertschätzung aussprechen. Danke vielmals!

■ **Text Flurin Gross**

18

- Flurin Gross, 19-jährig
- Wohnhaft in Dietikon
- Erst seit Kurzem, aber mit vollem Herzen mit dabei

Die Bretter, die die Welt bedeuten

Auch wenn Schiller mit dem Satz aus dem Gedicht «An die Freunde» eine Theaterbühne meinte, wusste er schon vor über zweihundert Jahren, was einige von uns heute nie altern lässt. Vor etwa sechs Jahren trat ich das erste Mal in unserer Skateanlage auf. Auf keine Bühne, sondern ein Skateboard. Nicht lange dauerte es, bis sich Gleichgesinnte dazugesellten. Einige älter, andere jünger, einige besser und andere noch viel besser. Dies reizte, länger auf dem Brett stehen zu bleiben und spornte an, die Fähigkeiten voranzutreiben und Grenzen zu überschreiten. Den eigenen Schatten zu überspringen schien damals noch unmöglich. Mit dem Stehen neuer Tricks jedoch wurde man sich bewusst, dass immer mehr möglich ist. Bis irgendwann die Idee entsprang, unseren Park zu erweitern und wir dies zusammen erreichten. Somit möchte ich mich bei allen bedanken, die in diesem Park fahren, fuhrten und noch fahren werden, und natürlich bei allen, die dies ermöglicht haben. ■ Text Jorden Freundorfer



« Den eigenen Schatten zu überspringen schien damals noch unmöglich... »





Brett mit Rädchen

Ja, vereinfacht gesagt: «Ein Brett mit Rädchen». Was hat man davon? Viele Schrammen? Schmerzende Knochen? Ja, auch.

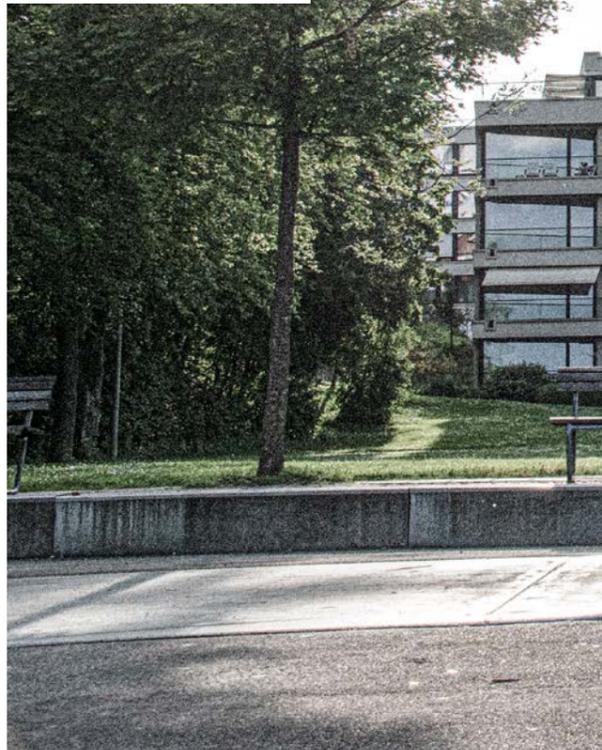
Aber Skaten ist mehr als nur hinfallen, aufstehen, wiederholen. Skaten steht für gemeinsames Ziele-Erreichen und für Freundschaften, die aus dieser gemeinsamen Leidenschaft entstehen. Zusammen pusht man sich und jeder feiert den kleinsten Fortschritt, den jemand erreicht. Der Umbau unseres Parks hat mir dies alles auf ein Neues bewiesen.

Gestartet in den Köpfen einzelner Skater, wurde die Idee des Umbaus durch die selbstverständliche Bereitschaft der Skate-Crew, selbst Zeit und Arbeit zu investieren, greifbar.

Wir bedanken uns bei Martin Steiner, der unsere Vision für uns an die Stadt Dietikon weitergereicht hatte. Besonderer Dank gebührt auch Armin Strässle, ohne dessen grossartigen Einsatz die Umsetzung unmöglich gewesen wäre. Und der letzte Dank geht an den Erfinder des Skateboards: Ohne ihn wäre all dies ohnehin nur Fiktion.

■ Text Renato Romer

« Skaten steht für gemeinsames Ziele-Erreichen und für Freundschaften, die aus dieser gemeinsamen Leidenschaft entstehen. »



22

- Renato Romer, 23-jährig
- Wohnhaft in Dietikon
- Hat immer kuriose Ideen für neue, unbekannte Tricks



Skatepark-Erweiterung

Ich bin Marco Schelling und ich wohne und lebe nun seit 27 Jahren in Dietikon. Meine ersten Versuche im Inlineskaten fanden dazumals noch auf der berühmten Halfpipe in der Stadthalle Dietikon statt, auf der sich sogar die Skatelegende Tony Hawk einmal blicken liess.

Als dann aber endlich der Skatepark in der Kirchhalde, bei schlechtesten Wetterverhältnissen, eröffnet wurde, gab es für meine Freunde und mich kein Halten mehr. Somit verbrachten wir manchmal die halben Sommerferien auf der Skateanlage.

Als wir dann älter wurden und der Park keine Herausforderungen und neue Lines zu fahren bot, begannen sich viele unserer Freunde einen neuen Homepark zu suchen, wie den Skills Park in Winterthur, die Allmend in Zürich oder die Freestyle Halle in Altstetten. Die ältesten von uns wagten dann bereits mal einen Vorstoss, mit der Stadt Dietikon den Skatepark zu erweitern. Dazumals kam es aber nicht so weit.

Als wir dann aber in unserer neuen Gruppe einen Gruppenchat einrichteten, welcher immer mehr und mehr Mitglieder bekam, wagten wir noch einmal einen Versuch. Diesmal aber mit dem nötigen Know-how und einer Petition, die wir dem Stadtrat vorlegten. Dann ging es ruckzuck und wir hatten alle Bewilligungen, Offerten etc. eingeholt und der Baustart stand vor der Tür. Als dann die Bauphase beendet war, konnten wir endlich unseren lang ersehnten neuen Skatepark befahren und waren stolz darauf, was wir mit der Gruppe erreicht haben.

■ Text Marco Schelling

25

- Marco Schelling, 27-jährig
- Wohnhaft in Dietikon
- Hat sich Dietikon für immer unter der Haut verewigt



- Roman Spalinger, 29-jährig
- Wohnhaft in Dietikon
- Der Mentor des Parks aufgrund
längstjähriger Erfahrung

Ein Dank ist nicht genug!

Mein Name ist Roman Spalinger und bin 29 Jahre alt. Somit gehöre ich doch schon zu den alten Hasen im Skatepark. Umso mehr freut es mich, dass ich zusammen mit einem Team aus Freunden und Bekannten verschiedenster Altersgruppen das Projekt «Skatepark-Umbau» verwirklichen konnte.

Besonders bedanken will ich mich bei Armin Strässle für die gute Zusammenarbeit. Wenn es darum geht, ein Projekt in Angriff zu nehmen, dann ist man bei Armin am richtigen Mann. Ausserdem möchte ich mich bei allen Beteiligten des Skatepark-Projekts bedanken. Jeder hat seinen Teil zu diesem Projekt beigetragen und zusammen haben wir das Ziel erreicht. DANKE EUCH ALLEN! Der Umbau ist für mich und wohl alle, die den Skatepark benutzen, ein voller Erfolg. Ich hoffe, dass dies nicht das letzte Projekt in Zusammenarbeit mit der Stadt Dietikon gewesen ist, denn es hat echt Spass gemacht. DANKE!

■ Text Roman Spalinger





20

- Gabriel Di Leo, 19-jährig
- Wohnhaft in Dietikon
- Dimitri Stathakis, 32-jährig
- Wohnhaft in Dietikon
- Neuzukömmling und gelegentlich wiederkehrender alter Hase

19. Juni 2019

Am Dienstagabend übergab Stadtpräsident Roger Bachmann den erweiterten Skaterpark mit der neuen Quarterpipe offiziell den Benutzenden.

Stadtpräsident Roger Bachmann zeigte sich im Gespräch mit den Skaterinnen und Skatern erfreut, da Stadt ihnen mehr Bewegungsraum mit der erweiterten Sportanlage zur Verfügung stellen kann. Nach Anlage bereits im Mai vergrössert wurde, konnte letzte Woche auch noch die neue Quarterpipe installiert werden. Die Skateranlage soll durch seine Erweiterungen den Skatern mehr Sicherheit bieten und ihr abwechslungsreicher und herausfordernder machen.

Die Erweiterung der Skateranlage geht auf einen politischen Vorstoss (Postulat von Martin Steiner) auf die Initiative von Jugendlichen zurück. Mit einer Petition, welche von 80 Nutzerinnen und Nutzern unterzeichnet wurde, machten die Initianten auf ihre Anliegen aufmerksam. Ein gelernter Hochbauingenieur unter ihnen lieferte auch gleich einen Erweiterungsplan. Der Leiter Jugend und Freizeit der Stadt, Armin Strässle, agierte als Bindeglied zwischen den Jugendlichen und dem Stadtrat. Das Projekt wurde auf den Weg gebracht und fand mit der Einweihung seinen Abschluss.



Sport und Bewegung

Ob auf der Finnenbahn, auf der Skipiste oder der Skateranlage; ob allein, in der Gruppe oder Mannschaft in Dietikon hat man die Qual der Wahl.



Element bestellt hatte, dieses aus Deutschland kommen liess», sagt Strässle. Umso glücklicher ist er nun, dass es endlich geklappt hat und dass die Bevölkerung den jungen Leuten einen Treffpunkt im öffentlichen Raum bietet und in diesen auch investiert. Bis die Skater ihre Triebe ausprobieren dürfen, müssen sie aber nochmals ein wenig gedulden. Die Skaterarbeiten dauern noch ein wenig länger, bis die Skater ihre Arbeit abgeschlossen haben und zwei weitere, bis die Skateranlage offiziell befahrbar ist. Am Samstag wird die Quarterpipe offiziell befahrbar.

Verwandte Themen:
[Skatepark](#) [Skater](#)

AUTOR
Sebastian Schuler



Mit dem Besuch von Stadtpräsident Roger Bachmann wurde der erweiterte Skaterpark in Dietikon offiziell den Skatern übergeben. Damit fand das vor einhalb Jahren begonnene Projekt ein Ende, bei dem sich auch die Skater unter der

Mithilfe von Armin Strässle, Leiter Jugend und Freizeit, in der Planung engagierten. Auf der neuen Quarterpipe sitzen von links: Jordan Freundorfer, Nico Hediger, Roger Bachmann, Armin Strässle, Marco Schelling, Roman Spalinger und Renato Romer. FOTO: SEBASTIAN SCHULER

«Wir erreichten das Minimalziel»: Stadt investiert 40'000 Franken

Inlineskating-Platzungen gehören dazu



Inlineskating ist nur eines der vielen Hobbys von Marco Schelling.

manche Jeans an te ich die alten Hosen meines Vaters weile decke ich mich mit Second-der Stoff an den Knien und dem Hin-ter beansprucht. Aber auch die eige-davon. «Die beiden Stellen sind eigent-lich ständig aufgeschürft», sagt Schel-ling und lacht. Doch gehören Schür-Verletzungen, die er sich bei seinem Hobby schon zuzog. Ein gebrochener Finger, eine gebrochene Nase und ein aufgeschlagener Kiefer sind nur einige der Blessuren, die er erlitt. «Aber das gehört zu dem Sport dazu», sagt der 26-Jährige. Jedoch sei er nicht mehr so riskant unterwegs, wie er das früher war. «Heute denke ich zweimal nach, ob ich einen Trick nochmals versu-chen soll, wenn ich schon beim ersten Versuch heftig gestürzt bin. Eine Ver-letzung bedeutet meist auch ein Aus-fall bei der Arbeit», sagt er.

Ein straff gestalteter Zeitplan
Diese könne er sich nicht wirklich leisten, da er in seinem Job eine grosse Verantwortung trage. Der Dietiker arbeitet bei der Stiftung St. Jakob als

«Dietikon ist eine tolle Stadt»
Wenn möglich will er seine Hobbys auch noch lange in der Form ausüben. Doch ist er sich bewusst, dass gerade Inlineskating seine Knochen und Gelenke sehr beansprucht. Wenn es sein Körper nicht mehr zu-

lassen, dann höre er sicherlich auf, sagt Schelling. Bis dahin wird er aber noch oft auf den acht Rädern unter-wegs sein und mit der Erweiterung des Skaterparks muss er Dietikon des- wegen auch gar nicht mehr gross- verlassen. «Es ist eine tolle Stadt, in-der es alles hat, was man als junger Mensch braucht. Hier bin ich gross- geworden und hier habe ich meine Freunde und meine Familie. Ich füh-le mich der Stadt auf jeden Fall sehr verbunden.» Deswegen hat sich der 26-Jährige vor sechs Jahren sogar die Dietiker Lilie auf den Unterarm tätowieren lassen.

In der Rubrik «Mein Ding» stellen Limmattaler ihre Leidenschaft vor. Sind auch Sie «besessen» von einer Sache? Wollen Sie zeigen, was Ihr Ding ist? Dann schreiben Sie uns ein E-Mail an redaktion@limmattalerzeitung.ch oder einen Brief an Limmattaler Zeitung, Redaktion, Heimstrasse 1, 8953 Dietikon

Franken in die Erweiterung des Skaterparks auf der Kirchhalde – er erfreut.

Die Quarterpipe steht schon etwa ein Jahr auf der Kirchhalde. Jetzt hat die Stadt Dietikon das Postulat von Martin Steiner (SP) zur Erweiterung des Skaterparks zurückgestellt. Der Stadtrat hat beschlossen, das Postulat von Martin Steiner (SP) zu entziehen. Die Skater sind mit dem Entscheid zufrieden und hoffen, dass die Erweiterung des Skaterparks auf der Kirchhalde bald Realität werden wird. Die Stadt hat sich für eine Erweiterung des Skaterparks entschieden, die die Bedürfnisse der Skater berücksichtigt. Die Kosten für die Erweiterung betragen 40'000 Franken. Die Erweiterung wird in mehreren Schritten durchgeführt. Die ersten Schritte sind die Installation von neuen Ramps und die Erweiterung des Bereichs für Inlineskating. Die Stadt hat sich für eine langfristige Investition entschieden, die die Bedürfnisse der Skater für die nächsten Jahre berücksichtigt. Die Erweiterung wird in mehreren Schritten durchgeführt. Die ersten Schritte sind die Installation von neuen Ramps und die Erweiterung des Bereichs für Inlineskating. Die Stadt hat sich für eine langfristige Investition entschieden, die die Bedürfnisse der Skater für die nächsten Jahre berücksichtigt.

Die Erweiterung des Skaterparks auf der Kirchhalde wird in mehreren Schritten durchgeführt. Die ersten Schritte sind die Installation von neuen Ramps und die Erweiterung des Bereichs für Inlineskating. Die Stadt hat sich für eine langfristige Investition entschieden, die die Bedürfnisse der Skater für die nächsten Jahre berücksichtigt. Die Erweiterung wird in mehreren Schritten durchgeführt. Die ersten Schritte sind die Installation von neuen Ramps und die Erweiterung des Bereichs für Inlineskating. Die Stadt hat sich für eine langfristige Investition entschieden, die die Bedürfnisse der Skater für die nächsten Jahre berücksichtigt.



Nico Hediger,
17. Oktober 2019

